

Dungelbeck, Schmedenstedt, Woltorf: Welche Schule muss schließen?

Entscheidung bei Schulentwicklungsplanung Peine Süd-Ost steht an – Politik soll über zwei Varianten abstimmen

VON TOBIAS MULL

PEINE. Seit Jahren wird über die Zukunft der derzeitigen Grundschulstandorte Dungelbeck, Schmedenstedt und Woltorf gesprochen – jetzt steht eine Entscheidung an. Ständen bislang drei Varianten zur Auswahl, sollen die politischen Gremien in den kommenden Wochen nun zwischen zwei Zukunftsperspektiven entscheiden: Ein Neubau der Grundschule Schmedenstedt/Woltorf samt Erhalt der Grundschule Dungelbeck oder die Schaffung eines gemeinsamen Schulstandortes in der Ortschaft Dungelbeck.

Rückblick: Ausgelöst hatte die Debatte im September 2017 ein Antrag der Ratsfraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen. Darin wurde gefordert, dass die Verwaltung die Schulentwicklungsplanung in den drei Ortschaften Dungelbeck, Schmedenstedt und Woltorf fortsetzen solle. Das Ziel: Wie bereits in allen anderen Peiner Grundschulen solle auch dort ein Nachmittagangebot installiert werden – die Schulen sollen sich also zu offenen Ganztagschulen entwickeln.

In einem ersten Schritt sollte bei den Eltern zunächst der Bedarf abgefragt werden. 215 entsprechende Schreiben wurden verschickt, 146 Erziehungsberechtigte beteiligten sich, 112 sprachen sich für eine Ganztagschule aus. Zudem wurde

➔ **Sollten alle drei Standorte erhalten bleiben, würden die Umbaumaßnahmen etwa 11,7 Millionen Euro kosten.**

der städtische Arbeitskreis Schulentwicklungsplanung ins Leben gerufen, dort sollte fernab der Öffentlichkeit eine gemeinsame Entscheidung vorbereitet werden. Doch das hat anscheinend nicht funktioniert.



Sie wird anscheinend auf jeden Fall bleiben: Die Grundschule in Dungelbeck (großes Bild).

FOTO: ARCHIV

Es müsse festgehalten werden, dass „parteiübergreifend keine einheitliche Empfehlung zur weiteren Schulentwicklungsplanung Peine Süd-Ost herbeigeführt werden konnte“, heißt es in der aktuellen Beschlussvorlage, die nun zunächst in den jeweiligen Ortsräten der drei Ortschaften diskutiert werden soll. Die städtischen Gremien sollen in den weiteren Beratungen über die Zusammenlegung der beiden Schulstand-

orte Schmedenstedt/Woltorf unter Beibehaltung des Schulstandortes Dungelbeck (Variante 1) oder der Zusammenlegung aller drei Grundschulstandorte nach Dungelbeck (Variante 2) entscheiden.

Das Meinungsbild innerhalb der Politik ist dabei tatsächlich uneinheitlich. In den Beratungsunterlagen aus dem Rathaus findet sich auch eine Übersicht, in der die Parteien ihren jeweiligen Favoritenstandort bestimmen konnten. SPD, Grüne, Peiner Bürgergemeinschaft und Jürgen Eggers (Linke) nennen dabei Dungelbeck, CDU und FDP/Piraten

plädieren für den Erhalt des Schulverbunds Schmedenstedt/Woltorf. Der parteilose Ratsherr Thomas Weitting favorisiert den „wirtschaftlichsten Standort – wahrscheinlich Dungelbeck“.

Auch mögliche Kosten werden in der Vorlage umrissen. Sollten alle drei Standorte erhalten bleiben, würden die notwendigen Umbaumaßnahmen etwa 11,7 Millionen Euro kosten. Für die Einrichtung einer zweizügigen inklusiven Ganztagschule und ergänzende Arbeiten werden in Dungelbeck 4,2 Millionen Euro, in Woltorf 3,2 Millionen

und in Schmedenstedt 4,3 Millionen Euro aufgerufen.

Nun wird zunächst in den einzelnen Ortsräten über das Thema gesprochen. Danach befassen sich der Schul- und der Planungsausschuss mit der Thematik, bevor der Rat schließlich eine Entscheidung trifft. Die Ortsratssitzungen finden am 11. Juni in Dungelbeck (ehem. Sparkassengebäude, Bruchweg 2), am 17. Juni in Schmedenstedt (Vorraum der MZH Schmedenstedt, Smiedesditte 19) und am 18. Juni in Woltorf („Woltorfer Landkrug“, Am Paradies 12) statt.

Christdemokraten kämpfen für Schulverbund

PEINE. Neubau der Grundschule Schmedenstedt/Woltorf samt Erhalt der Grundschule Dungelbeck oder Schaffung eines gemeinsamen Schulstandortes in der Ortschaft Dungelbeck – über diese beiden Varianten soll demnächst innerhalb der Schulstandortdebatte Peine Süd-Ost abgestimmt werden. Im Vorfeld der abschließenden politischen Debatte melden sich nun Vertreter den

beiden Ortschaften Schmedenstedt und Woltorf zu Wort.

„Wir wollen uns deutlich positionieren und fordern den Erhalt des Schulverbundes Schmedenstedt-Woltorf ein“, sagt Hendrik Lieke aus Woltorf. „Dieser Schulverbund ist, seit seiner Gründung zum 1. August 1975, ein andauerndes Erfolgsmodell. Die erfolgreiche Arbeit soll aus unserer Sicht so uneingeschränkt fortgesetzt werden. Eltern, Schul-

elternrat und Kollegium betonen dies aus unserer Wahrnehmung und Kenntnis ebenfalls ausdrücklich. Es spricht für sich, wenn unsere Schüler im Vergleich mit anderen Schulen hervorragend dastehen und diese Schule zudem etliche Auszeichnungen für ihre Arbeit erhalten hat“, so Jens Reinecke, CDU Ortsratsmitglied in Schmedenstedt.

Die zusammengewachsene und bestehende Gemein-

schaft werde zudem durch die gemeinsame Emmaus-Kirchengemeinde und das sportliche Zusammenwachsen, gerade auch im Jugendsportbereich, dokumentiert.

„Wir wollen und werden daher nicht tatenlos zusehen, wie unsere bewährte und gewachsene Schulstruktur, durch einen, ohne Not, ausgelösten Antrag der Rot-Grünen Fraktion im Rat der Stadt Peine aufs Spiel gesetzt wird“, heißt es weiter in einer Pressemitteilung. Man sei nicht bereit, diese einseitige Politik zu Ungunsten des Schulverbundes und damit der Wohnorte Schmedenstedt und Woltorf hinzunehmen.

„Es ist an der Zeit, dass die sachlichen Bewertungsgrundlagen von der Politik zur Kenntnis genommen, dargestellt und mit den betreffenden Ortschaften transparent kommuniziert werden. Bei so einer heiklen Frage wie der Zukunft unserer Schulstandorte erwarten wir zudem eine hohe Übereinstimmung innerhalb der Kommunalpolitik und der Schulleitung“, stellt Henrik Staats aus Woltorf mit Nachdruck klar.

Georg Schmidt, Ortsratsmitglied aus Schmedenstedt ergänzt: „Wir wollen jetzt eingebunden werden, dabei sind alle Fakten ergebnisoffen auf den Tisch zu legen – fest steht allerdings, dass wir um den Erhalt unserer gemeinsamen Grundschule kämpfen werden, denn mit dem drohenden Wegfall unserer Schulstandorte ginge uns ein wesentlicher Bestandteil in der Bewertung der Zukunftsfähigkeit unserer Orte verloren.“

Die heutigen Probleme seien dabei bereits 1975 analog zu betrachten – rückläufige Schülerzahlen, permanenter Lehrermangel und in der Folge ausfallende Unterrichtsstunden. Auf Initiative des damaligen Schulrates sei der Schulverbund vorgeschlagen und in die Tat umgesetzt worden, um gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Und genau das solle auch bleiben. Deshalb betonen die Vertreter aus beiden Ortschaften abschließend: „Die CDU-Ortsverbände aus Schmedenstedt und Woltorf stehen hier eng zusammen und werben für den parteiübergreifenden Schulterschluss.“ *mu*



Engagieren sich (von links): Hendrik Lieke, Jens Reinecke, Henrik Staats, Georg Schmidt und Jan-Philipp Schönhaich.